

viewing strip

dt. manchmal: Menü

Bezeichnet die Sequenz von Teilsendungen, die sich ein individueller Zuschauer im Verlauf eines Fernsehabends per Umschalten zusammenstellt. Zur empirischen Beschreibung von *viewing strips* werden oft unterschieden

das *Zuwendungsintervall*: die Zeit, die das Gerät überhaupt angeschaltet ist;

das *Konstellationsintervall*: darin wird unterschieden, welche soziale Konstellation vor dem laufenden Fernseher gegeben ist;

das *Kanalintervall*: darin sind die Phasen festgehalten, in denen ein spezifischer Kanal angeschaltet war;

die *Nutzungsintervalle*: das sind Phasen ohne Kanalwechsel und ohne Änderung der Personenkonstellation vor dem Fernseher;

die *Seheinheiten*: Phasen ununterbrochener Nutzung ein und derselben Sendung, ohne dass sich die Konstellation im Fernsehraum änderte.

Literatur: Hasebrink, Uwe / Krotz, Friedrich: Muster individueller Fernsehnutzung. Zum Stellenwert von Unterhaltungssendungen. In: *Rundfunk und Fernsehen* 40,3, 1992, S. 398-411. – Dies.: Wie nutzen Zuschauer das Fernsehen? Konzept zur Analyse individuellen Nutzungsverhaltens anhand telemetrischer Daten. In: *Media Perspektiven*, 11-12, 1993, S. 515-527. – Krotz, Friedrich: Alleinseher im „Fernsehfluß“. Rezeptionsmuster aus dem Blickwinkel individueller Fernsehnutzung. In: *Media Perspektiven*, 10, 1994, S. 505-516.

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/v:viewingstrip-8529>

Last update: **2014/05/19 23:29**

